

Probe der Mundart in der südlichen gebirgigen Oberlausitz.

De Weiberkrenke.

Allengen fill a gruser Schnie, schlohweis uff oalle Dächer,
Man soak ken Wag und Stag nimmie, vill winger no de Lächer.
De Behme stunden wie de Basen; der Winter trieb a ösend Wasen.

Ich lag ern' uff der Ufenbank, s'war Sunts Obts imm Achte;
Da pucht's uff e Moal: klank, klank, klank! as Fansterlied su sachte.
Ich froite: „nu war is denn draussen?“ „Der Nubber Lobe,“ soit
es haussen.

Flugs schub'ch n Riegel vo der Dier und fuhr en ei de Stube.
„Nu soit mer ok, wos wullt denn ihr no hinte, Nubber Lobe?
Bei sitten Watter, mehn ich schiere, joiht mer ken Hund nich für
de Diere.“

Ha soite: „Nubber schamt oich ock! Ihr schloft schunt, wie
ich glebe;

Namt flugs a Herrgottstischelrock und kummt mit uff de Lebe,
Zengst nuff oan Durffe iuxt oichs hoite. Zur Weiberkrenke ziehn
de Loite.“ —

Dos Ding war gutt, mei Weib dos schlief ei erem Bett' eim Stiebel,
Und dos ich se nich irschten rief, doas hot mer nich fer Uebel.
Der Wag war schlaicht und unse Schenke heest emol nu de Wei-
berkrenke.

Nu transchten m'r durch den dicken Schnie, ganz state, wir
zwee beede,

Mer fielen nei bis a de Knie, s'woar kene grusse Freede;
Duch aus der Schenke vo der Farne de Fanster loichten, wie de Starne.

Uff emoal blies a Graupelwind uns grausend im die Noase,
Mer woaren tob und stoppelblind und koamen vo der Stroasse,
Mer stirtzten bald uf glatte Pfitzen und blieben bald ei Waben sitzen.

Su schworzpaichroaben finster war de Nacht — wie ne geschoide;
Mer turkelten bald hie bald har, bald hutte und bald schwoide.

Vum Durfe woar nischt mie ze spieren, da gings nu o a lamentiren.

Ne Lobe, ment ich, sieste sich mit denner Weiberkrenke!

Mich brengt ke Mensch im Laben mehr ei die verflixte Schenke.

Ach wär ich mit gesundem Leibe, derheme wieder bei menn Weibe.

Su stiefelten mir immer zu, drei Stunden wahr es schiere;

Da stunden mer uf emal nu a Weiberkrenkwirths Thüre.

Verschlussen aber worn de Thüren, und o ke Licht mie zu verspüren.

Gor soachte sein mer hemgekahrt, und still eis Bett gekruchen,

Und Gutt gedankt, dass unversahrt geblieben unse Knuchen.

Mei Latge hot Kemand erfahren, dass mir bem Weiberkrenkwirth waren.

